

# Från tyskrepresentanten

## 20. Göteborger Deutschlehrertage

### – ein Jubiläum, das Hoffnung macht

Am 20.-21. Oktober vorigen Jahres hatte ich zum wiederholten Male das Vergnügen, an den Göteborger Deutschlehrertagen teilnehmen zu können.

Auch in diesem Jahr begann die Veranstaltung mit einem Kulturprogramm, einem Konzert des österreichischen Kabarettisten Jörg Martin Willnauer. Titel des Konzerts war "Best of Willnauer" und nach 90 Minuten waren meine Lachmuskeln aufs Äusserste strapaziert und ich beeindruckt von Willnauers mimischem Talent und seinen musikalischen Fähigkeiten. Ein gelungener Auftakt für die Jubiläumsveranstaltung.

Nach dem Mittagessen und einem Besuch der Lehrmittelausstellung begann der zweite Teil des Tages für mich mit Intonation und ihrer Bedeutung für das Deutschlernen. Unter der Leitung des Berliner Studienrates Helmut Weil wurde ich darüber aufgeklärt, wie wenig die deutschen Lehrer sich für Phonetik interessieren und dass daraus auch ein Kompetenzvakuum entsteht, das dem Erlernen der Sprache nicht förderlich ist. Intonation und Artikulation stehen für 80% der kommunikativen Bedeutung und sollten damit den ihnen gebührenden Platz im Deutschunterricht erhalten. Dabei ist die hochdeutsche Artikulation wichtig, um Missverständnisse zu vermeiden.

Wussten Sie, dass die Satzmelodie im Schwedischen auf einer gleichbleibenden Linie verläuft während die Deutschen das Ende ihres Satzes deutlich mit einem Senken der Stimme markieren? Bei den Deutschen entsteht darum oft der Eindruck, dass die Skandinavier sie nie zu Wort kommen lassen und immer weiterreden und so mancher Skandinavier fragt sich, warum eigentlich die Deutschen nie am Gespräch teilnehmen.

Während des Vortrags hatten wir reichlich Gelegenheit, den richtigen Satzschwung zu üben und unsere Intonation zu verfeinern. Schlussplädoyer: in jeder Stunde ein paar Minuten mit den Schülern üben!

Jens E. Olesen von der Universität Greifswald hielt danach einen Vortrag über die Schwedenstrasse. Er ging ein auf die Verfassung, Verwaltung und Kultur Schwedisch-Pommerns und der militärischen Bedeutung der Provinz für Schweden. Er sprach über bekannte Persönlichkeiten aus Vorpommern und gab einen Überblick über die Zeit von 1630-1815 und dem Ende der Ära mit dem Übergang an Preussen durch den Wiener Kongress.



Die Uni Greifswald hat seit einigen Jahren ein Projekt mit dem gleichen Namen "Schwedenstrasse", in dem sich der Interessierte verschiedene Reiserouten und Baudenkmäler aus dieser Zeit im Internet ansehen kann. Zu finden ist das Ganze unter [www.schwedenstrasse.com](http://www.schwedenstrasse.com).

Zum Abschluss des ersten Tages wurden wir dann von Ute Kienzle von der Tourismuszentrale Rheinland-Pfalz in die Schönheiten des Bundeslandes eingeführt. Natur, Kultur und Wirtschaft wurden uns nahegebracht und um unsere Reiselust noch ein wenig mehr zu wecken wurden wir auch noch mit einem guten Glas Wein verwöhnt.

Am Sonntag gab es drei weitere Programmpunkte für die Teilnehmer.

Ralph Fehlmann von der Universität in Zürich hat sich mit der interdisziplinären Sprachenwerkstatt einen Namen gemacht. Sie wurde vor 10 Jahren entwickelt und geht von der Idee der Assoziation und des Prozesses aus anstatt sich nur auf das Ergebnis zu konzentrieren. Man arbeitet mit "Wortgesichtern", Klängen und Lauten, aber auch mit formalen Aspekten wie Syntax und Verständnis. In der Schweiz wird dieses Programm erfolgreich im Unterricht eingesetzt und jeweils von zwei Lehrern gleichzeitig unterrichtet.

Die Gruppe Rammstein kennt jeder Deutschlehrer in Schweden, aber wie steht es denn mit den Wise Guys? Schon einmal gehört? Für mich war diese Gruppe neu und sie wurde mir auf sehr unterhaltsame Weise von Professor Mohamed Esa vom McDaniel College in Maryland nahegebracht.

Wenn Musik gezielt im Unterricht eingesetzt wird, kann das nicht nur die Motivation der Deutschlerner erhöhen sondern es können auch viele andere Unterrichtsziele erreicht werden. Man kann Grammatik üben, Vokabeln lernen und über Freizeit, Kultur, Geschichte, Ausländerfeindlichkeit und viele andere Themen

sprechen und die Schüler zum Mitmachen animieren. Die Themenpalette ist beinahe unerschöpflich.

Professor Esa ist wirklich ein Kenner auf dem Gebiet der Musik im Unterricht und ausserdem sehr freigigbig mit seinen Ideen, die man sich von der Homepage [www2.mcdaniel.edu/german](http://www2.mcdaniel.edu/german) herunterladen kann.

Zum Ende des Tages präsentierten drei schwedische Deutschlehrer Projekte aus ihrem eigenen Unterricht. Diesen Programmpunkt gab es nun schon zum dritten Mal und wir bekamen Einblick in die erfolgreiche Arbeit mit IKT im Unterricht und wie man Tandemlernen zur Motivationssteigerung benutzen kann.

Ganz herzlichen Dank an die Organisatoren der Deutschlehrtage für ihren unermüdlichen Einsatz, der uns Deutschlehrer jedes Jahr eine hochwertige Fortbildungsveranstaltung geniessen lässt. Es macht Hoffnung, zu sehen, mit welcher Freude die Veranstaltung jedes Jahr sowohl organisiert als auch von den zahlreichen Teilnehmern besucht wird. Persönlich freue ich mich schon auf das nächste Jahr.

Mit herzlichen Grüßen

*Anja Nilsson*